

EUROPÄISCHE JÄGER TRAGEN ZUM KAMPF GEGEN INVASIVE GEBIETSFREMDE ARTEN BEI

EINFÜHRUNG

Das Übereinkommen über die Biologische Diversität (CBD) sieht in invasiven gebietsfremden Arten (IGA) eine der wichtigsten Bedrohungen unserer Biodiversität. Die Europäische Kommission hat sich daher in ihrem Papier „Unsere Lebensversicherung, unser Naturkapital: eine Biodiversitätsstrategie der EU bis 2020“ dazu verpflichtet, das Problem von IGA umfassend in Angriff zu nehmen.

Verordnung zu invasiven gebietsfremden Arten

Zur Bewältigung dieses Problems verabschiedete der Rat der Europäischen Union die Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 des Europäischen Parlaments und des Rats über die Prävention und das Management der Einbringung und Verbreitung von IGA, welche einen koordinierten Ansatz und einen Fokus auf Maßnahmen der Früherkennung und schnellen Ausrottung, Eindämmung und Kontrollmaßnahmen sowie Überwachung von Arten und anderem vorsieht.

Danach werden IGA wie folgt definiert: „invasive gebietsfremde Arten“ sind gebietsfremde Arten, deren Einbringung bzw. Verbreitung als Bedrohung bzw. Beeinträchtigung der Biodiversität und der damit zusammenhängenden Ökosystemdienstleistungen gesehen wird.“

Nicht zu vergessen ist allerdings, dass nicht alle gebietsfremde Arten invasiv sind und eine erhebliche Anzahl dieser gebietsfremden Arten, nicht zuletzt auch die simple Kartoffel, zu unserem Wohlbefinden beitragen. Schätzungen zufolge sind von den rund 12.000 gebietsfremden Arten in der europäischen Landschaft nur 10-15 % auch invasiv.

ANTWORT DER JÄGER AUF INVASIVE GEBIETSFREMDE ARTEN

Über das FACE-Manifest für die Biodiversität und der Mitwirkung an dem, im Rahmen der Berner Konvention des Europarats entwickelten, Verhaltenskodex zur Jagd und IGA verpflichtet sich FACE dazu, das Problem von IGA anzugehen. Der Verhaltenskodex legt 7 Grundsätze fest und stellt Aktivitäten, welche Jäger und ihre Verbände zur Minderung und Vermeidung des negativen Einflusses von IGA unternehmen werden sowie den Beitrag der Jäger für die Europäische Biodiversitätsstrategie 2020 und den Strategischen Plan 2011-2020 des Übereinkommens über die Biologische Vielfalt CBD vor.

Jäger zählen zu den häufigsten und umfassendsten Nutzern der Natur. Sie durchqueren die Wälder nicht nur auf ihrer Pirsch, sondern erfassen die Landschaft, in der sie jagen, als Ganzes und verstehen so umfassend die dortigen natürlichen Prozesse und Artenveränderungen.

Die Möglichkeiten des Engagements von Jägern sind vielfältig und variieren je nach Gesetzeslage und jagdlichem Brauchtum von Land zu Land. Ein Großteil dieses Engagements, das wir anhand einiger Beispiele vorstellen, erfolgt auf freiwilliger Basis. Hierüber sollten wir uns bewusst sein.

AUSBILDUNG VON JÄGERN

Im Rahmen der Erlangung einer Jagderlaubnis beginnt für den Jäger die formelle Ausbildung, auf die ein systematisches Training zu Aspekten wie den rechtlichen Gegebenheiten, der Funktionsweise von Ökosystemen oder der Gesundheit und dem Verhalten von Arten folgt. Auch Informationen zu IGA und ihrem Einfluss auf Ökosysteme sind Bestandteil der Ausbildung, deren Wissen der Jäger größtenteils vor Ort erwirbt.



FACE Office :
Rue F. Pelletier 82, B-1030 Brussels
Tel : +32 2 732 69 00
Fax : +32 2 732 70 72

Mithilfe dieses fundierten Wissens der Jäger können Informationen über Vorkommen und Verteilung sowie der Bestände von IGA auf praktischem Wege erworben werden.

WILDBEOBACHTUNG UND WILDÜBERWACHUNG

Der Umfang des Engagements kann je nach Land variieren. Jäger nehmen häufig an Programmen zur Wildbeobachtung teil, und gewinnen damit Informationen über die in einem Gebiet vorhandenen Arten und ihre Bestandsgrößen. Während dieser Beobachtungseinsätze können bislang noch nicht in einem Gebiet beobachtete Arten erfasst werden, ein Aspekt, der für die frühzeitige Erkennung von IGA von entscheidender Bedeutung ist.

VERBREITUNG DER INFORMATIONEN ÜBER JAGDZEITSCHRIFTEN

Jäger werden über die Jagdzeitschriften, welche auch von Jagdverbänden der Länder herausgegeben werden, gut informiert. Diese berichten, neben anderen Medien, über IGA und ihre ökologischen Bedingungen sowie Trends, ihre kartenmäßige Erfassung und Techniken ihrer Ausrottung. Sie sind damit ein Medium, welches Jäger effizient über alle Entwicklungen auf dem Laufenden hält, damit entsprechende Maßnahmen ergriffen werden können.

AUSROTTUNG

Jäger sind sich der Konsequenzen von IGA auf Ökosysteme bewusst und bereit, die Ausrottung dieser Arten zu unterstützen, wenn es die Situation erfordert. In vielen Ländern dürfen IGA ganzjährig unter bestimmten Bedingungen oder aber während einer gesondert festgelegten offenen Jagdzeit gejagt werden.

BEWIRTSCHAFTUNG ETABLIERTER ARTEN

Die Bewirtschaftung und Kontrolle von Beständen durch Jäger kann erfolgen, sobald der Bestand einer IGA gut etabliert ist und ihre Ausrottung als nicht durchführbar gilt. Jäger können die Ausbreitung, Häufigkeit und Dichte von Beständen kontrollieren, damit diese in dem Gebiet verbleiben und sich nicht in andere, noch nicht besetzte Gebiete ausdehnen.

STRATEGIEN ZUR PROBLEMBEWÄLTIGUNG

Einige Länder haben bereits Aktionspläne verabschiedet. Sie fordern die sofortige Beseitigung nicht-einheimischer Arten auf und insbesondere solcher, welche invasiv sind. Dies gilt auch für Situationen, in denen langfristige Bewirtschaftungsmaßnahmen zur Minderung der negativen Auswirkungen und der Kontrolle der Verbreitung

FAZIT

Vorgestellte Beispiele stellen das Engagement der Jäger bei der Bekämpfung des Problems von IGA sowie des Nutzens für die heimischen Wildtiere und die allgemeine Öffentlichkeit unter Beweis. Die Tatsache, dass diese Arbeit häufig auf freiwilliger Basis erfolgt, reduziert die wirtschaftlichen Belastungen durch die Bewirtschaftung von IGA.

Jäger können bei der Bewältigung des Problems eingeschleppter Arten von ihrem Wissen und ihren praktischen Erfahrungen zusätzlich profitieren. Gut geschulte Jäger können wirksam in Programme zur Beobachtung der Ausbreitung von IGA involviert werden und eine wichtige Rolle bei der Überwachung des Auftretens bzw. Einschleppung neuer IGA mit dem Ziel der Früherkennung und schnellen Beseitigung spielen.

Das Engagement der Jäger ist ein wertvoller Faktor bei der erfolgreichen Ausrottung oder Anwendung von Bewirtschaftungs- und Eindämmungsmaßnahmen für IGA

Weitere Informationen über das Engagement der zur Bewältigung des Problems von IGA finden Sie in dem Bericht der Berner Konvention über die Umsetzung des Verhaltenskodex der Berner Konvention über die Jagd und IGA, der von FACE und dem IAF ausgearbeitet wurde.

Lesen Sie mehr unter : face.eu/wildlife-conservation/invasive-alien-species oder nehmen Sie Kontakt mit: Cy Griffin (cy.griffin@face.eu) auf.



FACE Office :
Rue F. Pelletier 82, B-1030 Brussels
Tel : +32 2 732 69 00
Fax : +32 2 732 70 72